

I. DIREKTIONSBERICHT.

Übersicht des Lebens der Anstalt.

Die Geschichte des Jahres 1910 unserer Anstalt wird durch die hingebungsvolle Erfüllung unserer Aufgaben und die tadellose Harmonie unserer Arbeitstätigkeit charakterisiert. In meinem vorjährigen Berichte erwähnte ich der vielen Aufgaben, welche seitens unserer Anstalt zu bewältigen waren und zwar einerseits auf dem Gebiete der Vereinheitlichung der bisherigen Aufnahmen und der Herausgabe der Karten der aufgenommenen Gebiete, andererseits bei der Vorbereitung der monographischen Beschreibungen.

Die geologische Aufnahme größerer neuer Gebiete darf in so lange nicht in Angriff genommen werden, bis die ergänzende Begehung der Krassószörényer Gebirgsgegend, des Krassószörényer Hochgebirges, der Pojána-Ruszka, des Kudsir-Szebener Gebirges und des im weiteren Sinne des Wortes genommenen Bihar-Gebirges beendet und die monographische Beschreibung dieser Gebirgsgegenden gesichert wird.

Unsere Gebirgsgeologen arbeiteten daher mit Ausnahme des Chefgeologen TH. POSEWITZ, alle in den angeführten Gebirgsgegenden. POSEWITZ setzte in der Karpatensandstein-Zone der nordöstlichen Karpathen seine früher begonnene Arbeit fort und reambulirte dieselbe.

K. ROTH v. TELEGD versah die vom Geologen weil. K. HOFMANN gefertigten geologischen Karten des Komitates Szilágy und Szatmár mit erläuterndem Texte.

Auch unsere Agrogeologen verfolgten nicht mehr jene Richtung, laut welcher sie — nach fremden Muster — an verschiedenen Punkten unserer Ebenen Detailaufnahmen machten. Wir gelangten zur Überzeugung, daß wir die Natur und Entstehung des Bodens des großen ungarischen Alföld dort zu untersuchen beginnen müssen, woher dessen Material größtenteils stammt, nämlich an der östlichen Gebirgsumrandung der Ebene. Unsere Agrogeologen arbeiteten dementsprechend an den Gebirgshängen der Komitate Temes, Arad, Bihar und Békés und an den sich anschließenden Ebenen. Nur Sektionsgeologe H. HORUSITZKY setzte

die Aufnahme des donaulinksseitigen Teiles des kleinen ungarischen Alföld fort.

Auf der bei uns im Jahre 1909 abgehaltenen I. internationalen agrogeologischen Konferenz wurde der Wunsch ausgesprochen, daß jeder Staat vor Allem die übersichtliche agrogeologische Karte des Staatsgebietes anfertigen möge. Dementsprechend müßten auch wir unsere agrogeologische Arbeit dahin richten, eine solche übersichtliche Karte Ungarns je früher anzufertigen. Unter Berücksichtigung alles dessen entstand der Plan und das Arbeitsprogramm der im Jahre 1910 vorzunehmenden agrogeologischen Arbeiten. Zuerst wurde die Ebene des großen ungarischen Alföld und dessen östliche und westliche Gebirgsumrandung in Angriff genommen, sodann kommen die jenseits der Donau gelegenen Gebiete an die Reihe, worauf die übersichtliche agrogeologische Erforschung des nördlichen Ungarns erfolgen wird.

Noch eine bedeutsame Aufgabe harrte der Lösung. Laut das ersten Punktes des von Seiner kaiserl. und apostol. königl. Majestät am 18. Juni des Jahres 1869 genehmigten Organisationsstatutes hat unsere Anstalt „ihre Tätigkeit auf sämtliche Länder der ungarischen Krone auszubreiten . . .“ „der Zweck derselben ist: a) die detaillirte Aufnahme der Länder der ungarischen Krone und b) die Anfertigung und Ausgabe der übersichtlichen und detaillirten geologischen Karten des ungarischen Staatsgebietes.

Hierdurch wurde es der Anstalt zur Pflicht gemacht sowohl in Kroatien-Slavonien, als auch auf dem Gebiete der Stadt Fiume mit den geologischen Detailaufnahmen zu beginnen. Diese Pflicht besteht für uns umso mehr, als Kroatien-Slavonien laut Vereinbarung der Regnikolar-Kommissionen zu den Kosten der Geologischen Anstalt einen Beitrag leistet.

Nicht nur wegen der Verfügungen des Organisationsstatutes und aus Billigkeit gegenüber den Ländern Kroatien-Slavonien und der Stadt Fiume, sondern auch deshalb war es notwendig in Kroatien mit den Detailaufnahmen zu beginnen, weil wir ohne genauer Kenntnis der Gebirgsgegend Kroatiens und des Küstenlandes den südlichen Rand des ungarischen Beckens in unseren Beschreibungen kaum richtig schildern könnten.

In Kroatien-Slavonien bildete sich auf die Initiative des Universitätsprofessors und kgl. ung. Hofrates Dr. GORJANOVIĆ-KRAMBERGER in Zagreb im Jahre 1902 ein sehr anerkanntes wissenschaftliches Unternehmen: Ausgabe der übersichtlichen geologischen Karten Kroatiens-Slavoniens; bis 1909 erschienen unter dem Titel: „Geologijska pri-jegledna Karta Kraljevine Hrvatske i Slavonije“ sieben geologische Kar-

ten in Maßstab 1:75,000 in Begleitung von Erläuterungen. Es ist dies ein dem galizischen ähnliches Unternehmen, wo die geologische Abteilung der physiographischen Kommission der kaiserlichen Akademie in Krakau seit dem Jahre 1887 die geologische Karte Galiziens im Maßstabe 1:75,000 herausgibt.

In Galizien nahm auch die k. k. Geologische Reichsanstalt in Wien Detailaufnahmen vor und gab von diesen Karten im Maßstabe 1:75,000 aus.

Diese beiderseitige Arbeitstätigkeit war zweifelsohne von großen Nutzen, weil sich einerseits die langsamer fortschreitenden genauen Detailaufnahmen der großen staatlichen Institute in die kartographische Darstellung des ganzen Staates einreihen; andererseits weil die im Heimatslande arbeitenden Geologen das Publikum in seiner Muttersprache anreden können und somit dem lokalen Interesse mit größerer Kenntnis zu Diensten sein können. Ich begrüße daher das Erscheinen der übersichtlichen Karten Kroatien-Slavoniens, welche durch den kroatischen und deutschen Text erläutert werden, mit aufrichtiger Freude. Im Jahre 1910 bildete sich unter dem Präsidium GORJANOVIC KRAMBERGERS ein ständiges Comité zur Ausgabe der übersichtlichen geologischen Karten. Hand in Hand geht mit der Vorbereitungsarbeit dieser geologischen Karten unter der Leitung des Professors F. SÁNDOR in Agram eine agrogeologische Anstalt vor, welche jetzt an einer übersichtlichen agrogeologischen Karte Kroatien-Slavoniens arbeitet. Mit diesen Bestrebungen unserer kroatischen Kollegen stehen wir in einem freundschaftlichen und wohlmeinenden aufrichtigen Verhältnis. Sowie in Österreich die k. k. Geol. Reichsanstalt die geologischen Detailkarten Galiziens anfertigte, ebenso war es auch Pflicht der Geologischen Anstalt Ungarns mit den geologischen Detailaufnahmen in Kroatien-Slavonien zu beginnen.

Mit aufrichtiger Freude muß ich hervorgeben, daß der Plan unserer in Kroatien-Slavonien vorzunehmenden Detailaufnahmen seitens unserer Kollegen in Zagreb mit großen Sympathie begrüßt wurde. Im Monat Februar begab ich mich wegen Besprechung der Details nach Zagreb, wo mir die moralische Unterstützung der Landesregierung des Banus zugesagt wurde. Sein Exellenz der Banus versah unsere Geologen mit wirksamen amtlichen Empfehlungsschreiben.

Auf Grund dessen begab sich mit Genehmigung Sr. Exellenz des Herrn kgl. ung. Ackerbauministers im Jahre 1910 eine aus den Geologen O. KADIĆ, TH. KORMOS und V. VOGL bestehende Sektion in das Küstenland mit der Aufgabe von der Grenze Krains die Karststufen gegen Südosten nach Novi und Zengg detailliert zu bearbeiten. Von unseren kroatischen Fachgenossen war auch Professor und Museumskustos in Zagreb Herr F. KOCH als betrauter Mitarbeiter unserer Anstalt Mitglied dieser

Aufnahmskommission. Nicht nur in der Richtung gegen Kroatien und Slavonien müßen wir die Nachbarsstriche Ungarns kennen, sondern auch in der Richtung gegen Österreich, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Rumänien. Ich versuchte und fand auch bereits im Jahre 1909 die Verbindung und Bereitwilligkeit zur gemeinsamen Begehung der Grenzgebiete.

In Wien trat ich mit dem hochverdienten Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt Herrn Hofrat Dr. E. TIETZE, in Sarajevo mit dem Chef der Bosnisch-Herzegovinischen geologischen Landesanstalt Dr. FR. KATZER; in Belgrad mit dem gewesenen Ackerbauminister und Univ. Professor Dr. S. RADOVANOVIĆ und in Bukarest mit dem Direktor des Institutul Geologic al României und Univ. Prof. Dr. L. MRAZEC persönlich in Verbindung. Gleich im laufenden Jahre demonstrierte Dr. L. WAAGEN, Sektionsgeologe in Wien mit Genehmigung seiner Direktion anläßlich unserer gemeinsamen Ausflüge am 16—21. Mai auf dem an Kroatien angrenzenden Krainer und Istrianer Gebiete den Geologen unserer Küstensektion die Methode, mit welcher seinerseits die Aufnahmen der geologischen Reichsanstalt auf den Nachbargebieten vorgenommen wurden. Ich selbst nahm Teil an diesen lehrreichen Exkursionen und muß für das Zustandekommen derselben dem Herrn Hofrate Dr. E. TIETZE, sowie dem Herrn Geologen Dr. L. WAAGEN meinen aufrichtigsten Dank aussprechen. Der Zweck dieser gemeinsamen Ausflüge war natürlich nicht der, daß wir die Methode und Auffassung unserer berühmten geologischen Nachbarsanstalt in Allen befolgen, denn von einer wissenschaftlichen Forschung kann nur dann ein gutes Resultat erwartet werden, wenn die Forscher nicht mit einer voreingenommenen, sondern mit selbstständiger, origineller Auffassung an die Arbeit gehen. Zweifelsohne war es jedoch für unsere Geologen von großem Wert, mit jenem Geologen zuerst ihre Gebiete begehen zu können, der die Nachbargebiete Fiumes geologisch kartierte.

Von ähnlichem Charakter und gleicher Bedeutung waren die gemeinsamen Begehungen, welche ich in Begleitung unseres Mitarbeiters Prof. Dr. FR. SCHAFARZIK Polytech. Prof. und der rumänischen Geologen Dr. L. MRAZEÇ und MURGOCI-MUNTEAN in den Gebirgen an der unteren Donau und der Cserna vornahm und mit denen ich unter Führung des Belgrader Professors S. RADOVANOVIĆ auch die serbischen Ufergebiete der unteren Donau besichtigte. Diese Begehungen dauerten von 23. Juli bis 31 Juli 1909 und waren von großen Nutzen für die eingehende geologische Erkenntnis der drei Reichsgrenzen und sicherten für die Hinkunft ein freundschaftliches, internationales und harmonisches Zusammenwirken.

Bei diesen gemeinsamen Forschungen im südöstlichen Grenzgebiete fällt Prof. FR. SCHAFARZIK eine große Rolle zu, der vom Jahre 1884 angefangen fortwährend in den Gebirgen des Komitates Krassó-Szörény arbeitet. Namentlich verdanken wir ihm die Aufnahme der Gebirge an der unteren Donau und an der Cserna, sowie der Gebirgsgruppe Retyezát-Szárkó. Vom Jahre 1882 bis 1904 war er Mitglied der Geologischen Reichsanstalt und nach seiner Ernennung zum Professor an der technischen Hochschule trat er als Chefgeologe aus unserem engeren Verbands, hörte jedoch nicht auf bei unseren Sommeraufnahmen mitzuwirken.

Die geologische Aufnahme des jenseits der Donau gelegenen Teiles Ungarns beendigte unsere Anstalt vom Jahre 1869—1882 und gab hievon geologische, mit Handmalerei angefertigte Karten im Maßstabe von 1:144,000 aus. Diese Karten wurden mit Ausnahme des Blattes Kismárton ohne erläuterndem Text verausgabt. Von der Umgebung von Budapest, vom südlichen Teile des Bakony, von dessen Basaltgesteinen und von der Umgebung der Stadt Pécs befinden sich im Jahrbuch der Geologischen Reichsanstalt vorzügliche Beschreibungen; vom größeren Teile des jenseits der Donau gelegenen Landesteiles gibt es jedoch keine geologische Beschreibung. Der größere Teil der Blätter der Karte des jenseits der Donau gelegenen Teiles ist bereits vergriffen.

Di Direktion der Geologischen Anstalt kam schon längst zur Einsicht, daß es notwendig sei die vor 30 Jahren herausgegeben und größtenteils schon vergriffenen Karten in größerem Maße neu aufzulegen. Infolgedessen gab sie die mit erläuterndem Texte versehenen Blätter Budapest und Szentendre, Budapest und Tétény, sowie Kismárton und Umgebung im Maßstabe von 1:75,000 im Jahre 1902 und 1904 aus. Auch mein verdienstvollen Vorgänger J. v. Böckh sah ein, daß die nach den Methode und Auffassung von 30 Jahren gefertigten geologischen Karten des jenseits der Donau gelegenen Teiles durch neue ersetzt werden müssen. Diese Neuauflagen müssen durch reambulierende Begehungen und mit Verwertung unserer neueren Erfahrungen ergänzt werden.

Sogar von den topographischen Karten werden von Zeit zu Zeit neue, verbesserte Ausgaben angefertigt; umso mehr wird dies von den geologischen Karten gefordert, welche nicht nur nach dem schnellen Fortschritte unserer Wissenschaft richtigzustellen sind, sondern auch in Folge der bei der Bergbau-, Ton- und Steinbruchindustrie, sowie bei Weg- und Eisenbahnbauten erfolgten Neuaufschlüssen eine Verbesserung erheischen. Das von H. TAEGER verfaßte Werk „Die geologischen Verhältnisse des Vértesgebirges“ (Mitt. a. d. Jahrb. d. kgl. ung. geol. Reichsanstalt. Bd. XVII, 1909) beweist zur Genüge, wie nützlich es ist die bereits aufgenommenen Gebiete neu zu beschreiben.

Durchdrungen von dieser Überzeugung, hat die Direktion die Reambulation und Beschreibung des eigentlichen Nagybakony und des nördlichen Bakony um Zircz dem auswärtigen Mitarbeiter H. TAEGER übertragen. Zur monographischen Aufarbeitung des Pécszer oder Baranyaer Gebirges gelang es uns den Univ. Assistenten E. VADÁSZ zu gewinnen. Von der Umgebung des Balatonsees wird das Balaton-Komité der ungar. geogr. Gesellschaft demnächst eine neue Karte herausgeben und dieser eine Monographie beischließen.

In den nördlichen Teilen Ungarns sind die nordwestlichen und die Mittel- oder Hohen-Karpathen nur auf den vor 40—50 Jahren aufgenommenen Karten dargestellt und nur durch knappe Beschreibungen erläutert. Die hochverdienten Geologen der k. k. Geol. Reichsanstalt: HAUER, STUR, PAUL, FOETTERLE, ANDRIAN, STACHE und WOLF durchforschten diese Gebiete in den 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts und von ihnen fertigte die österr. Reichsanstalt mit der Hand kolorierte Karten in Maßstabe von 1:144,000 an. Nachdem die im Kupferstiche hergestellte topographische, sog. ungarische Spezialkarte 1:144,000, seit der Ausgabe der Detailkarte der österr.-ung. Monarchie im Maßstabe von 1:75,000 dem Verkehre entzogen wurde, so verkauft die k. k. Geol. Reichsanstalt von gesagten Teilen Ungarns vergrößerte geologische Karten im Maßstab 1:75,000.

Offenbar hat unsere Anstalt Sorge zu tragen, daß die vor 40—50 Jahren hergestellten und für die damalige Zeit vorzüglichen, aber derzeit nicht mehr entsprechenden Karten durch neue geologische Karten von den nordöstlichen und nördlichen Teilen Ungarns ersetzt werden.

Zu dem Zwecke sind wir bestrebt von unseren jüngeren Fachgenossen je mehr in Arbeit zu stellen. ST. VITÁLIS Prof. in Selmechánya und E. NOSZKY Prof. in Késmárk arbeiten zu dem Behufe in den Komitaten Gömör und Nógrád. Auch dem Hochschulprofessor H. v. BÖCKH verdanken wir viele neue Daten. Alles dies ist jedoch im Vergleich zur Größe der Aufgabe vorläufig nur ein Anfang.

Zu den allernotwendigsten Aufgaben unserer Anstalt gehört es auch die Ansprüche der praktischen Geologie zu befriedigen, dieser Aufgabe werden wir jedoch nur dann entsprechen können, wenn wir das ganze Land aus unmittelbaren Studien und Sammlungen kennen werden und auf jede an uns gestellte Frage auf Grund systematisch verschaffter Originaldaten werden Aufklärung geben können.

Leider sind die nordöstlichen und mittleren Karpathen, mit Ausnahme der Umgebung von Selmechánya, in unseren Sammlungen und Aufzeichnungen nur sehr wenig vertreten. Wir müssen Se. Exzellenz den Herrn Ackerbauminister ersuchen, es zu ermöglichen, daß wir mit ent-

sprechender materieller Unterstützung je mehr auswärtige Arbeitskräfte heranziehen können, um die geologisch interessantesten und hinsichtlich des Erzbergbaues sehr bedeutsamen Gegenden Ungarns binnen möglichst kurzer Zeit studieren und über diese Gebiete selbst, verbesserte und mit erläuternden Texte versehene geologische Karten ausgeben zu können. Es ist wohl niemand schuld daran, ja wir ungarischen Geologen sind der k. k. Geologischen Reichsanstalt und deren tüchtigen Mitgliedern zu großen Dank verpflichtet, daß sie vor einem halben Jahrhundert, da die kgl. ung. Geologische Reichsanstalt noch nicht existierte, an der geologischen Aufschließung Ungarns so eifrig arbeiten ließ, immerhin ist es jedoch ein trauriger Umstand, daß die kgl. ung. Geolog. Reichsanstalt von einem großen Teile der Komitate Pozsony, Nyitra, Trencsén, Turóc, Liptó, Zólyom, Gönör, Nógrád, Szepes, Abaujtona und Borsod noch keine geologischen Karten besitzt und dem Publikum mit keinen direkten Aufklärungen dienen kann, daß sie somit die sich an sie wendenden Interessanten an die k. k. Geolog. Reichsanstalt nach Wien weisen muß.

Es ist dies eine Angelegenheit des staatlichen Selbstbewusstseins und der nationalen Ehre, daß wir der Anomalie, betreffs der geologischen Karten eines großen Teiles von Ungarn auf die geologische Anstalts eines fremden Staates angewiesen zu sein binnen kürzester Zeit abhelfen.

Den praktischen Anforderungen entsprechend konnten wir über besondere Unterstützung des kgl. ung. Finanzministers A. WEKERLE und des Ackerbauministers I. v. DARÁNYI die Erzgebiete des Komitates Gömör und Abaujtona durch den Berliner Geologen J. AHLBURG und den kgl. ung. Geologen P. ROZLOZNIK auch heuer studieren lassen. Mit Einverständnis des Herrn Finanzministers wurden die Herren kgl. ung. Bergingenieure V. LÁZÁR und D. PANTÓ, welche zur weiteren Ausbildung unserer Anstalt zugeteilt sind, zur detaillierten montangeologischen Aufnahme der Goldgrubengebiete von Verespatak angewiesen.

Die systematische Aufnahme und Untersuchung der ungarischen Torfgebiete wurde vom kgl. ung. Geologen G. v. LÁSZLÓ auch in diesem Jahre fortgesetzt und hofft dieser die Arbeit nächstes Jahr beendigen zu können.

Meinen innigsten Dank sage ich Ihren Exellenzen den Herren Ackerbauministern I. v. DARÁNYI und A. v. SERÉNYI dafür, daß selbe meine Vorlagen und Anträge zur Ausführung der obengeführten Arbeiten anzunehmen, geruten und die hiezu nötigen materiellen Mittel nach Tunlichkeit zur Verfügung stellten.

Infolge des Ex-lex-Zustandes im Jahre 1910 gelangten wir freilich erst spät, nämlich gegen Ende des Jahres zur 2. Rate — 33.000 Kronen — des zur Anfertigung von Karten im Jahre 1909 genehmigten Nach-

kredites von 100.000 Kronen. Demzufolge war es unmöglich auf einmal soviel Karten herauszugeben, als wenn dieser Betrag gleich zu Anfang des Jahres zur Verfügung gestanden wäre. Von den angehäuften handschriftlichen Karten liegt jetzt eine ganze Serie zur Vervielfältigung vor, doch vermag das k. u. k. milit. geogr. Institut diese heuer nicht zu liefern, so daß ein großer Teil derselben erst im Jahre 1912 zur Ausgabe gelangen kann. Die wegen der politischen Verhältnisse erst spät liquidierten Unterstützungen standen sowie im Jahre 1909 auch im Jahre 1910 nur während der Dauer der Butgetzeit zu unserer Verfügung, infolgedessen verwendeten wir den übriggebliebenen Teil derselben zur Anschaffung von Mappierungsmitteln, zum Ankauf von Ancroiden, photographischen Apparaten, sowie zum Ankaufe von Kopien der Originalaufnahmen im Maßstabe 1:25,000. Auf ein Exemplar der angeschafften Karten von 1:25,000 werden die Farbenkonturen der bisherigen geologischen Aufnahmen aufgetragen. Mit dieser Arbeit wurde heuer begonnen. Alle diese Anschaffungen erleichtern nicht nur die späteren Arbeiten wesentlich, sondern werden auch die nachherigen Kosten bedeutend verringern.

Auch im Jahre 1910 mußte ich große Reisen unternehmen, denn einerseits war es die internationale Vertretung, anderseits wieder der Besuch unserer Mitarbeiter, welcher mich in allen vier Jahreszeiten von der Hauptstadt wegrief.

Zwischen dem 23. Februar und 23. März weilte ich wegen Vorbereitung der Aufnahmen in der südlichen Gegend und dem Küstenlande in Zagreb, Sarajevo und Belgrad.

Zwischen den 24—31. März nahm ich mit Urlaub über direkte Einladung des Fürsten ALBERT von Monaco an der feierlichen, internationalen Eröffnung des ozeanographischen Museums in Monaco teil.

Von 15. bis 27. Juni wurde ich vom Ackerbauminister zur Teilnahme an dem „V. internationalen Kongress für Bergbau, Hüttenwesen, Angewandte Mechanik und Praktische Geologie“ nach Düsseldorf delegiert.

Zwischen dem 19. August und 7. September entsendete mich der Herr kgl. ung. Ackerbauminister als Regierungsvertreter an den XI. internationalen geologischen Kongress nach Stockholm und auf die dasselbst abgehaltene II. internationale agrogeologische Konferenz. In Stockholm vertrat ich mit meinen Kollegen P. TREITZ, G. v. LÁSZLÓ und E. v. MAROS die kgl. ung. Geologische Reichsanstalt. Die Berichte über diese meine Vertretungen sind im Jahrgang 1910 des Földtani Közlöny erschienen.

Vom 24—26. September fungirte ich bei der Wanderversammlung der Ung. Geogr. Gesellschaft in Székesfehérvár als Präsident dieser Gesellschaft.

Meine Überprüfungsarbeiten waren folgende:

Zwischen dem 1—10. Juli kontrolirte ich bei Pécsvárad die Arbeit unseres Mitarbeiters E. VADÁSZ.

Zwischen dem 14—18. Juli besuchte ich unseren auswärtigen Mitarbeiter H. TAEGER auf seinen geologischen Aufnahmen in der Umgebung von Zirc.

Zwischen dem 26—27. Juli reambulirte ich im Komitate Arad das Gebiet meiner im Jahre 1883 und 1884 vorgenommenen Aufnahmen und besuchte die dortigen neuen künstlichen Aufschlüsse.

Von 27. Juli bis 1. August lernte ich im Bihar-Gebirge von Biharfüred aus die sorgfältigen ergänzenden Begehungen meiner Kollegen Th. v. SZONTAGH, M. v. PÁLFY und P. ROZLOZNIK kennen.

Am 1. August reiste ich über Bihar und Rézbánya nach Verespatak; dort überprüfte ich die Arbeit der unserer Anstalt zugetheilten Bergingenieure V. LÁZÁR und D. PANTÓ.

Von Verespatak kam ich am 3. August in Brád an und arbeitete dort mit dem Sektionsgeologen K. v. PAPP bis 9. August. Von dem in Stockholm abgehaltenen Kongress zurückgekehrt, machte ich während meines kurzen Urlaubes am 11—12. und 27—30. September, ferner am 6—7. Oktober in der Umgebung des Balaton kleinere Exkursionen.

Am 8—9. Oktober besuchte ich abermals unseren Mitarbeiter H. TAEGER in Zirc und besichtigte am 10—11. Oktober von Eszterháza aus die Kanalisirungsarbeiten des Fertő-Hanság.

Zwischen dem 25. Oktober und 4. November machte ich über Auftrag des kgl. ung. Finanzministeriums mit dem Herrn Prof. H. v. BÖCKH schwerliche Kontrollreisen. Die Eisenbahnlänge meiner im Jahre 1910 gemachten Reisen betrug 26.212 Km, außerdem legte ich noch 533 Km zu Fuß zurück.

An den siebenbürgischen Kalisalz- und Erdgasforschungen nahm auf Ersuchen des kgl. ung. Finanzministers auch der kgl. ung. Geologe P. ROZLOZNIK Teil.

Durch all diese zahlreichen Reisen wurde der wissenschaftliche Inhalt meiner Notizbücher wesentlich bereichert. Diese Aufzeichnungen werden jedoch erst verwertet werden können, wenn an die geologische wegen der siebenbürgischen Kalisalz- und Erdgasforschungen sehr beschreibungen der begangenen Gebiete die Reihe kommen wird. Während meiner Reisen in Ungarn war der junge Maler J. KALMÁR mein ständiger Begleiter, welcher, da er am 1. Oktober zum Militärdienste einrücken mußte, aus unserem Dienste austrat. Die Landschaftszeichnungen und Panoramas des Herrn J. KALMÁR werden unsere geologischen Beschreibungen sehr vorteilhaft illustrieren.

An der Verwirklichung der uns gestellten Aufgabe nahm ein jedes Mitglied unserer Anstalt den wesentlichsten Anteil. Aus den vorher Geschilderten geht hervor, daß unsere Bestrebungen vor Allem dahin gerichtet waren, die geologische Kartographie und die Beschreibung des ungarischen Staates in absehbarer Zeit zu verwirklichen.

Von den Mitgliedern und der Direktion unserer Anstalt werden in sehr großen Maße solche praktische Begutachtungen gefordert, wegen welcher sich sowohl die verschiedenen Behörden, als auch staatlichen Institute und Private an uns wenden. Es wäre daher wünschenswert, wenn sich die Behörden und Privaten nur in solcher Fällen an die Geologische Anstalt um Rat wenden würden, in welchen es sich um schwer lösbare und unseren Wirkungskreis tatsächlich berührende Fragen handelt. Mit Rücksicht darauf, daß wir in Ungarn, ausserhalb unserer Anstalt stehende, gebildete und in praktischen Fragen erfahrene Fachleute kaum haben, andererseits aber es nicht angeht, daß praktische geologische Fragen in Ungarn von ausländischen Fachleuten gelöst werden, können wir solchen Ansuchen nicht gut ausweichen. Könnte jedoch die geologische Anstalt außer derselben stehende, fähige und dazu berufene junge Kräfte in praktischer Richtung in je größerer Anzahl ausbilden, so würde diese Frage binnen kurzer Zeit sozusagen von selbst ihre richtige Lösung finden.

Vielfach werden wir um Fachgutachten angegangen in der falschen Meinung, daß wir für solche private und oft mit vielen Kosten verbundene Untersuchungen die nötige materielle Deckung haben und es ist doch bekannt, daß der Staat für solche Privatinteressen nicht sorgen kann.

Unter den Mitgliedern unserer Anstalt waren im Jahre 1910 viele auch literarisch tätig; ein weiterer Ausweis wird die Details ihrer Tätigkeit anführen; doch gibt auch schon der Band XVII und XVIII unseres Jahresbuches hierüber Aufklärung.

Von den mit vereinten Kräften entstandenen Arbeiten hebe ich namentlich das Werk über die Eisenerzvorräte Ungarns hervor, welches über Ansuchen des XI. internationalen Kongresses angefertigt wurde und in dem vom Kongresse herausgegebenen zwei Band starken und von einem Atlas begleiteten Werke: „The Iron Ore resources of the world“ in deutscher Sprache erschien. Hievon wurde auch eine erweiterte ungarische Auflage angefertigt und die Zusammenstellung dieses Werkes durch K. v. PAPP zeigt von einem besonderen Eifer und Fleiß.

Auch an einer zweiten internationalen Ausgabe nahmen unsere Mitglieder Anteil: „Die Veränderungen des Klimas seit dem Maximum der letzten Eiszeit. Eine Sammlung von Berichten.“ Auch dieses Werk

wurde vom Exekutiv-Komit e des XI. internationalen Kongresses in Stockholm herausgegeben. Seitens unserer Anstalt kontribuirten drei Mitglieder: P. TREITZ, TH. V. KORMOS und ich an den Abhandlungen über Ungarn.

Bei den Personalangelegenheiten muß ich namentlich hervorheben, daß in der h ochsten Vorstehung unseren Anstalt eine Veränderung eintrat, indem Dr. I. V. DAR NYI wirkl. Geheimrat, welcher mehr als 10 Jahre lang die Würde des kgl. ung. Ackerbauministers inne hatte, und als solcher sich bleibende Verdienste erwarb, 1910 sein Amt niederlegte.

Sr. Exellenz unterstützte die kgl. ung. geologische Reichsanstalt stets mit großer Liebe und Sympathie und während seiner Regierungszeit nahm diese ihren Aufschwung. Mein Kollege in der Direktion TH. V. SZONTAGH, welcher während der ganzen Zeit der Ministerschaft Sr. Exz. I. V. DAR NYI's an der Leitung der kgl. ung. geologischen Reichsanstalt teilnahm und die erspie liche Tätigkeit des scheidenden Chefs aus nächster Nähe kennen zu lernen Gelegenheit hatte, wird nachstehend seine Verfügungen und Taten eingehend würdigen.

Das Portefeuille I. V. DAR NYI's übernahm am 17. Jänner 1910 Sr. Exz. Graf B. V. SER NYI. Der begeisterte Magnat, dessen weiter Gesichtskreis und praktisches Gefühl bereits bei der Leitung eines anderen Ministeriums zur Geltung kam, zeigte sich als begeisterter Wohltäter unserer Anstalt. Schon aus seinen ersten Erlässen, aus den Annahme unserer Pläne und Vorschläge mußten wir ersehen, daß die kgl. ungar. geologische Anstalt in Sr. Exz. dem Geheirrate Graf B. V. SER NYI einen wohlwollenden Freund und eifrigen Unterstützer gewann, unter dessen Ministerschaft unsere Anstalt am Wege des Fortschrittes nicht stehen bleiben, sondern hoffentlich ihren Zwecken noch rascher näher kommen wird.

Aufrichtigen Dank statte ich im Namen der kgl. ungar. geologischen Anstalt dem Magnatenhausmitgliede Dr. A. V. SEMSEY, dem Ehrendirektor unseren Anstalt für die auch im Jahre 1910 bewiesene Opferwilligkeit ab. Herr A. V. SEMSEY unterstützte uns so wie früher auch in diesem Jahre freundlichst und ausgiebigst.

Dieser größte Mäzen der Naturwissenschaften und unserer Anstalt liess uns reichliche Unterstützung zu Teil werden, sobald es sich um eine Vermehrung der vergleichenden Sammlungen, um Zustandekommen von Nachgrabungen, um die Vermehrung unserer Bibliothek und um die Unterstützung ausländischer Studien handelte. Für unsere Angelegenheiten bewies er stets das größte Interesse und volle Sympathie.

Budapest, im Dezember 1911.

Die Direktion der kgl. ungar. geologischen Reichsanstalt

Dr. Ludwig v. L czy,

Direktor der kgl. ungar. Geologischen Reichsanstalt.